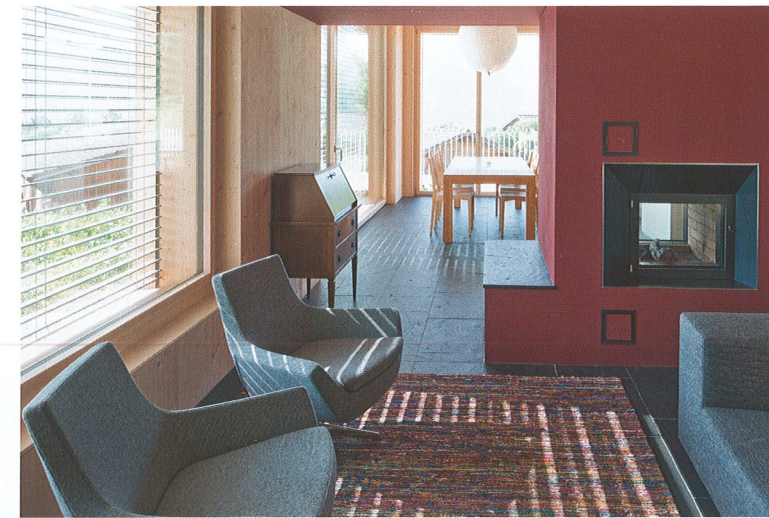


Schiefer und Schindeln

Von Carmen Eschrich

Mal kantig wie der harte Schieferfels auf dem es steht, mal glatt und edel wie die glänzende Photovoltaikanlage auf den Schrägdächern, mal einfühlsam und anschmiegsam wie die mühevoll angebrachten Lärchenschindeln der Fassade – facettenreich, spannend und kreativ präsentiert sich das neue Einfamilienhaus aus dem Bauatelier Metzler.

Das spannende Grundstück am Hang hat die Bauherrschaft schon lange vor der Wahl des Architekten auserkoren. Gründlich recherchierte sie, wer ihr energieeffizientes Traumhaus umsetzen soll. Durch einen Zeitungsartikel wurden sie auf das Bauatelier Metzler aufmerksam, der erste Kontakt besiegelte die Zusammenarbeit. Eine Ablöse für ihr Beton-Heim war gefragt, in kurzer Zeit erschuf das Planerteam ein unvergleichbares Wohlfühlhaus aus Holz, die langersehnte Alternative war da.

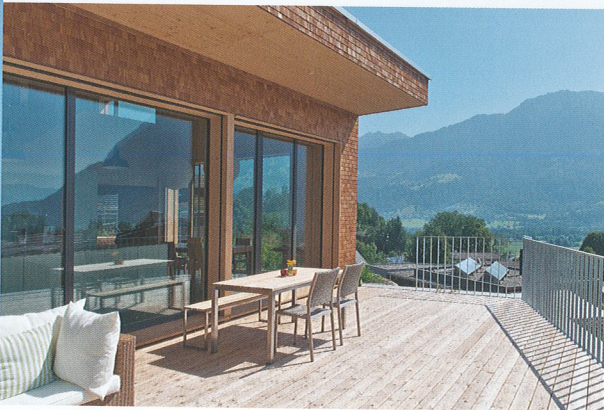


Mit dem Hang

In einem herkömmlichen Planungsansatz für ein Hanghaus verbirgt sich häufig, eingegraben im Erdreich, ein Geschoss. Unsensibel wird so das natürliche Terrain verändert und entkräftet – das verlangt zudem grosse Mengen an Aushub, damit verbunden ein hoher Grauennergieanteil. Planer und Bauherrschaft waren sich hier einig: Das wollen wir nicht, grundlegender Wunsch war die Integration der Topographie. Daher gibt es heute auf drei verschiedenen Niveaus Bodenplatten, dazwischen verbinden Treppen und überbrücken die Höhensprünge. Darüber spannt eine Holzhaut aus Lärchenschindeln – eine Hommage an die traditionelle Baukultur in der Alpenregion. Wie eine schutzsuchende Raupe klammert sich das moderne Wohnhaus an den Hang, arbeitet und bewegt sich mit ihm.

Transparenz geschossübergreifend

Der Hauszugang erfolgt hangabwärts auf der untersten Ebene. Hier befinden sich die Garagen, eine Aussentreppe mit vorgesetztem «Holzfilter» führt nach oben zur Wohnetage. Die vertikalen Holzlatten wurden mit Abstand zueinander gesetzt, so dass Ein- und Ausblicke nur bedingt erfolgen können. Betritt man das Heim, so wird man empfangen durch einen grossen, luftigen Galerieraum mit Ess- und Kochbereich. Wie eine Skulptur steht das helle türkisfarbige «Kochmöbel» mit vorgelagerter Kochinsel im zweigeschossigen Raum. Zentral auf dieser Etage liegt eine Treppe quer zum Hang, dahinter verbirgt sich geschützt an den Fels geschmiegt ein Kaminzimmer. Die gemütlich eingebaute Ofenbank unter der Treppe bildet den Zugang zum Rückzugsort, in dem sich ein naturbelassenes Bücherregal

**Architekt**

Bauatelier Metzler GmbH
Mitarbeit:
Thomas Metzler,
Andreas Moosbuchner
Schmidgasse 25e
8500 Frauenfeld
Tel. 052 740 08 81
www.bauatelier-metzler.ch

Haustechnik

De-Stefani AG
Industriestrasse 13
7000 Chur
Tel. 081 284 65 24
www.de-stefani.ch

Fenster

H+S Fenster+Türen
TOP-Win Fenster
Hauptstrasse
9657 Unterwasser
Tel. 071 999 13 10
www.1a-huber.ch

an der Aussenwand breit macht. Über diesem Geschoss schwebt die Schlafetage, auf dem Weg nach oben lebt das Panorama der Voralpenlandschaft auf, scheint greifbar. Eine Dreischichtplatte dient als Treppengeländer, fast übergangslos fliesst sie in die Brüstung der Wohngalerie über und umgekehrt. Wendet man sich von der Aussicht ab, wandelt sich der luftige Raum zum introvertierten Schlafbereich mit Ankleide und Bad.

Haustechnik natürlich

Bei dem Einfamilienhaus handelt es sich um einen durchgängigen und somit atmungsaktiven Holzbau, der das ECO Label redlich verdient hat. Die Innenwände aus Dreischichtplatten sind unbehandelt, die unversiegelten Oberflächen wirken somit klimaregulierend. Der dunkle Schieferboden schafft latenten Speicher für die einfallenden Sonnenstrahlen, er wird somit zum Wärmepuffer, ohne den solare Architektur nicht funktionieren würde. Die Sonne wärmt also kostenlos die Räume, aber auch auf dem Dach wird ihre Kraft eingefangen. Dachintegrierte Photovoltaikmodule sammeln auf den beiden Schrägdächern Energie zur Stromerzeugung, das Flachdach dazwischen wurde begrünt. Die Minergie-P Zertifizierung, die sich die Bauherrschaft wünschte verlangt eine Komfortlüftung, worauf die Bewohner heute nicht mehr verzichten wollen. Doch eigentlich ist das Haus selbst der Schlüssel zum (haustechnischen) Erfolg. Sein raffiniertes Raumkonzept mit fliessenden Übergängen zwischen warmer Süd- und kühler Nordseite und dem offenen Galerie-raum, schafft ein gleichmässiges, angenehmes Raumklima innerhalb des gesamten Dämmperimeters. Praktisch jeder Raum wird von mehreren Seiten natürlich belichtet und belüftet; oft bieten diese Kontakte zum Aussenbereich unerwartete Rückzugsmöglichkeiten, versteckte Nischen, kleine Balkone oder grosszügige Freisitze. Nichts scheint unmöglich in diesem Haus der vielen Möglichkeiten.